

Iseborjer Kinno Pressemitteilung

Das Iseborjer Kinno in Coronazeiten Abschied von Initiatorin Gisela Mauer

Seit zwölf Jahren gibt es das „Iseborjer Kinno“, das sich zum Ziel gesetzt hat, hochwertige Kinokultur in Neu-Isenburg zu etablieren. In den Monaten Oktober bis März hat das ehrenamtlich arbeitende Team - Gisela Mauer, Christel Neumann, Theo van Dieken, Marion Altenburg-van Dieken, Günter Rothenberg, Michael Schäfer, Jutta Duchmann sowie die technischen Mitarbeiter Holger Derigs und Sven Arning - jeweils dienstags spannende, unterhaltende, künstlerisch wertvolle und Denkanstöße vermittelnde Filme gezeigt, die auf beachtliche Resonanz auch über Neu-Isenburg hinaus stießen. Aufgrund der ständig wachsenden Zuschauerzahlen musste die Anzahl der Vorstellungen ab Herbst 2017 verdoppelt werden. Viele Filme wie z. B. „Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit“, „Der Junge muss an die frische Luft“, „Bohemian Rhapsody“ oder „Yuli“, cineastische Meisterwerke wie „Fontane Effi Briest“ von Rainer Werner Fassbinder fanden ebenso wie sommerlich leichte Komödien und das Open-Air-Kino auf dem Rosenauplatz großen Zuspruch beim Publikum. Sonntagsmatineen und Kinocafés, lange Filmnächte und Sonderveranstaltungen zu historischen oder aktuellen Anlässen vervollständigten das Programm. Insgesamt kamen in den zwölf Jahren über 16.000 Zuschauer in 563 Vorstellungen ins Iseborjer Kinno. Das ist eine stolze Bilanz und ein Beweis, dass das „Iseborjer Kinno“ eine Bereicherung für das kulturelle und soziale Leben in der Stadt ist. Ins „Kinno“ geht man, um gehobene Filmkultur zu erleben, gleichgesinnte Menschen zu treffen, sich bei kulinarischen Snacks zu entspannen und auszutauschen und mit frischen oder kritischen Denkansätzen in den Alltag zurückzukehren.

Dieses Jahr ist alles anders:

Wegen der Corona-Pandemie musste die Spielzeit nach zwei Vorstellungen im März abgebrochen werden. Eine Reihe zum Ende des 2. Weltkriegs vor 75 Jahren als Beitrag zur Erinnerungskultur konnte nicht stattfinden. Eine Open-Air-Vorführung im Rahmen der Woche der Toleranz und Mitmenschlichkeit wurde nicht genehmigt. Das Publikum vermisst „sein“ Kinno und fragt, wann es weiter geht. Theo van Dieken hatte die wunderbare Idee, während des Lockdowns das sogenannte „Sofa-Kinno“ zu etablieren. Jede Woche erhielten die Besucher_innen per Mail Hinweise und Informationen über ausgesuchte Filme im Fernsehen. Natürlich kein Ersatz für ein echtes Kino-Erlebnis, aber immerhin ein Weg, die kinofreie Zeit sinnvoll zu überbrücken.

Inzwischen hat das Team ein Hygienekonzept erstellt und überlegt, wie es in die neue Herbstsaison starten könnte.

Am 1. September 2020, zum Antikriegstag, zeigt das Kinno unter den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen im Cineplace den deutschen Nachkriegsfilm „Berliner Ballade“ mit dem jungen Gerd Fröbe. Dreimal öffnet sich der Vorhang für jeweils 15 Besucher_innen: um 10.30, um 16.30 und um 19.30 Uhr.

Am 26. September 2020 gibt es ein filmisches Highlight für Fußballfans: In Kooperation mit dem Turnverein 1861 Neu-Isenburg wird in dessen Sporthalle in der Waldstr. 85 der Film „Trautmann“ gezeigt.

Am 25. Oktober 2020, beteiligt sich das Kinno mit einer Sonntagsmatinee an dem Projekt „Frankfurt liest ein Buch“ mit der Vorführung des Films „Das Mädchen Rosemarie“ mit Nadja Tiller in der Rolle von Rosemarie Nitribitt.

Wie kann es weitergehen? Das Bürgerhaus Zeppelinheim wird die neue Ausweichspielstätte. Es erfüllt die technischen und hygienischen Voraussetzungen.

Wie die Nutzung in der regulären Spielzeit von Oktober bis März aussehen kann, wird zur Zeit ausgearbeitet.

Die Zeit wird knapp und die Planung läuft auf Hochtouren. Das Programm muss erstellt, Lizenzen und DVDs müssen gekauft, Hygienepläne und Organisation müssen angepasst werden und nicht

zuletzt: unser Publikum muss informiert werden – ein dringlicher Appell an alle, die über die städtischen Räume verfügen und ein wichtiges, bürgerfreundliches Kulturprojekt nicht aufs Spiel setzen sollen.

Für die Stadt Neu-Isenburg wäre es ein enormer Gewinn, das Kinno mit den zwei „n“ weiterhin unter den erschwerten Bedingungen zu fördern und den Isenburger_innen weiterhin ein qualitativ hochwertiges Kulturangebot zu bieten.

Abschied von Gisela Mauer

Gisela Mauer hatte vor zwölf Jahren die Idee zu einem kommunalen Bürgerkino und hat mit Verve und Sachkenntnis ein Team zur Realisierung dieser Idee aufgebaut. Zwölf Jahre lang hat sie sich in unzähligen Arbeitsstunden mit Herz und Verstand für „ihr“ Iseborjer Kinno engagiert, das sich nun aus dem kulturellen Leben Neu-Isenburgs nicht mehr wegdenken lässt. Hilfreich bei der Programmgestaltung war Gisela Mauer auch ihre Vernetzung innerhalb der Stadt. Immer hat sie mit großem und phantasievollem Einsatz „ihre“ Projekte begleitet und tatkräftig und kreativ unterstützt. Das Kinno sollte nicht Selbstzweck sein, sondern ein Ort, wo sich die Isenburger_innen wohlfühlen, wo sie abtauchen konnten, aber auch zu Neugier und Offenheit angeregt wurden.

Nun hat sich Gisela Mauer entschieden, ihre vielfältigen Aktivitäten zu reduzieren und das Iseborjer Kinno nur noch als regelmäßige Besucherin zu genießen. Das Team hofft, dass es weiterhin ihre Erfahrungen und Anregungen in Anspruch nehmen darf und freut sich, sie häufig in den Vorstellungen begrüßen zu dürfen.

Es gilt aber nicht nur, Abschied zu nehmen, sondern auch, neue Mitstreiter_innen zu begrüßen: Gabi Polzer und Michael Huhnold werden das Team ab sofort verstärken.

Wenn es gelingt, eine Lösung für die prekäre Raumsituation zu finden, steht ein engagiertes und motiviertes Kinno-Team bereit, die kulturelle Isenburger Landschaft weiterhin zu bereichern.